

Gedanken zur Zukunft der Lichterfelder Weidelandschaft

Das Berliner Stadtgebiet südlich der Thermometersiedlung bzw. südlich des Straßenzuges Réaumurstr./Landweg bis zur Stadtgrenze nach Brandenburg wird im Westen durch die Trasse der Anhalter Bahn und im Osten durch die Osdorfer Str. begrenzt. Seine Fläche beträgt ca. 111,1 ha (Hektar). Der Groth-Gruppe gehören ca. 96,2 ha. Die Südspitze des Grundstücks mit ca. 12,6 ha steht im Eigentum der Immobilienverwaltung der Deutschen Bahn. Zwischen den Grundstücken der Groth-Gruppe und der Deutschen Bahn liegt das Grundstück des in der Landschaft nicht mehr sichtbaren Osdorf-Teltower-Weges mit einer Fläche von etwa 6.000 Quadratmetern, die sich vermutlich noch immer im Eigentum des Landes Berlin befindet. Bei der Flächendifferenz von ca. 1,7 ha handelt es sich um ehemaliges von der Deutschen Bahn nicht mehr benötigtes Eisenbahnbetriebsgelände, das deshalb vor einiger Zeit zum Verkauf angeboten und wahrscheinlich zusätzlich von der Groth-Gruppe erworben wurde.

Entlang Réaumurstr./Landweg erstreckt sich bisher zwischen Bahntrasse und Osdorfer Str. ein ca. 300 Meter breites durchgrüntes Gewerbegebiet, sodass die dahinter liegende Weidelandschaft von dort aus kaum zugänglich ist. Zur Osdorfer Str. hin ist die Weidelandschaft durch einen massiven Zaun geschützt. Wegen fehlenden die Fahrbahn begleitenden Fußwegen lädt die Osdorfer Str. an dieser Stelle zudem kaum Fußgänger zum Spazierengehen ein. Ein breiter Gebietsstreifen zwischen Bahntrasse und dem noch vorhandenen Militärzaun der ehemaligen Parks Range wird von vielen Fußgängern, oft mit frei laufenden Hunden, und von Fahrrädern als Verbindung zwischen der Thermometersiedlung und der Kirschbaumallee bzw. dem Mauerrundweg genutzt. Von Kindern und Jugendlichen wird diese Fläche als Naturerfahrungsraum aufgesucht. In einzelnen Fällen ist diese Fläche auch schon Ziel von „flash mobs“ gewesen. In die ehemalige Parks Range dringen somit bisher kaum Kinder/Jugendliche, Hunde und Katzen vor. Insbesondere ihrer insoweit relativ abgeschiedenen Lage, ihrer Vergangenheit als militärisches Übungsgelände und einem nachfolgenden Pflegemanagement der Reitgemeinschaft Holderhof verdankt die Lichterfelder Weidelandschaft ihre hohe Artenvielfalt, darunter auch Lebensarten, die wegen ihrer Seltenheit unter strengem Artenschutz stehen.

Entlang der Bahntrasse, Réaumurstr./Landweg und auch teilweise Osdorfer Str. ist nun geplant, zwischen 2.500 und 3.000 Wohnungen für mindestens 5.000 – 6.000 Bewohner zu errichten. Die Bebauung ist in allen diesen Bereichen in einer Breite vorgesehen, dass der hier noch vorhandene Zaun überbaut wird. Wie die südlich verbleibende reduzierte Weidelandschaft vor unwillkommenen Einwirkungen durch die neue Nachbarschaft geschützt werden kann, scheint bisher nicht Gegenstand vertiefter Überlegungen zu sein. Ein etwa zurück verlegter ehemaliger Militärzaun würde wohl nicht mehr in die heutige Zeit passen. Ein Zaun, wie ihn das Schöneberger Südgelände umgibt, wird Kinder/Jugendliche und streunende Hunde und Katzen kaum aufhalten. Gleichermaßen gilt wohl auch für eine Abschirmung durch Hecken und Gehölze. Die Finanzierung für die Anlage und die dauerhafte Erhaltung solcher Schutzanlagen scheint noch ungeklärt.

Im geplanten neuen Stadtteil ist eine Grundschule mit 350 Schulplätzen vorgesehen. Insgesamt darf man wohl mit dem Zuzug von mindestens 1.000 Kindern und Jugendlichen

rechnen, für die die Weidelandschaft als Naturerfahrungsraum in Sichtweite vor der Haustüre liegt. Insbesondere die Jugendzeit, in der sich eine Persönlichkeit zu formen beginnt, ist ein Lebensabschnitt, in dem von nicht Wenigen vorgegebene Regeln und Begrenzungen in Frage gestellt und ausgetestet werden. Ob dann noch z. B. Pferde wie bisher rund um die Uhr unbewacht im Freiland gehalten werden können, darf man mit einem Fragezeichen versehen. Ob in der Weidelandschaft aufgehängte Fledermauskästen dauerhaft vor Vandalismus gesichert werden können, erscheint offen.

Die mittlere Hundedichte beträgt in Berlin 28 Hunde/ 1.000 Einwohner. Zum Stadtrand hin nimmt die Hundedichte zu. In Steglitz-Zehlendorf entfallen auf 1.000 Einwohner 35 Hunde. Lichterfelde-Süd darf sich somit auf einen Zuzug von etwa 200 Hunden freuen, die ausgeführt werden wollen.

Die Katze ist bekanntlich der Deutschen liebstes Haustier. Laut Statistischem Bundesamt gab es 2015 in den Haushalten in Deutschland 12,9 Mio. Katzen. Die Süddeutsche Zeitung berichtete 2014, dass nach den Zahlen des Stat. Bundesamtes 19 v. H. aller Haushalte eine Katze halten. In der Groth-Siedlung sind somit etwa 500 Katzen zu erwarten. Insbesondere die in die 700 Reihenhäuser und Doppelhaushälften zuziehenden Katzen werden relativ bald am Boden brütenden Vögeln, der Wechselkröte und der Zauneidechsen in der Weidelandschaft Probleme bereiten.

Aus den Hausgärten der 700 Eigenheime wird die Flora in der Weidelandschaft Zuzug durch nicht einheimische Lebensarten erhalten.

Durch eine entlang der Bahn weit nach Süden ausgreifende Bebauung wird eine bisher noch bestehende Biotop-Verbindung zwischen Weidelandschaft und Kirschbaumallee/Grüne Stadt kante abgeschnitten. Durch das Ausmaß einer Bebauung entlang der Bahn verlieren der Moorfrosch und die Erdkröte wahrscheinlich ihre Reproduktionsstätten. Aus dem derzeitigen Lebensraum der Wechselkröte wird nach vorliegender Planung eine wahrscheinlich sehr stark frequentierte wohnungsnahe Naherholungsfläche werden.

Ohne besondere Schutz- und Ausgleichsmaßnahmen wird die im Berliner Stadtgebiet m. E. einmalige Artenvielfalt in der Lichterfelder Weidelandschaft kaum bewahrt werden können. Details müssen m. E. noch vor Baubeginn geklärt werden.

Gerhard Niebergall (03. 03. 2017)